



MORITZ OSTRUSCHNIAK TANZANWEISUNGEN (IT WON'T BE LIKE THIS FOREVER)

9. JUNI 20:00
FELSENREITSCHULE

SZENE
SALZBURG

MORITZ OSTRUSCHNJAK TANZANWEISUNGEN (IT WON'T BE LIKE THIS FOREVER)

DE *It won't be like this forever* steht auf dem Schild, das Choreograf Moritz Ostruschnjak über die Bühne trägt, während sich Tänzer Daniel Conant vor Corona-gerecht platziertem Publikum am Schuhplattler verausgibt. Das dreißigminütige Solo *TANZANWEISUNGEN* ist voll solcher selbstreflektiver und ironischer Verweise, die sich eindeutigen Zuschreibungen entziehen. Ostruschnjak bleibt seinem eklektizistischen Stil der letzten Produktionen treu und lässt seinen Solisten mühelos vom Schuhplattler ins Grand jeté, vom Boxtripschritt zum Breakdance-Move und von der Référence zum Seilspringen wechseln; verbindendes Element ist dabei der Sound, jenes Stampfen, Klatschen, Atmen, Springen, Federn, das als durchgehender Rhythmus den Raum ausfüllt. Wie aufgezogen arbeitet sich der Protagonist unermüdlich durch den höchst diversen Bewegungskanon und nimmt so Posen des Widerstands, des Kampfes und Sieges, der stilisierten Männlichkeit, der Jugendkultur, des klassischen Balletts, des Ballroom oder des Sports in schnellem Wechsel ein – eine absurde Abfolge divergierender Elemente, die sich gegenseitig überzeichnen, ironisieren und konterkarieren und in Kombination spielerisch, doch schonungslos ins Abgründige führen. Und so endet das Stück auch mit DAFs Provokationssong *Der Mussolini*, eine wortwörtliche Tanzanweisung – „Tanz den Mussolini, tanz den Adolf Hitler, tanz den Jesus Christus...“

EN *It won't be like this forever* – this is what the sign says that choreographer Moritz Ostruschnjak carries across the stage, while dancer Daniel Conant performs a Schuhplattler for an audience which is properly seated according to the new Corona guidelines. The thirty-minute solo *TANZANWEISUNGEN* (dance instructions) is full of self-reflective and ironic references that defy any specific definition. Ostruschnjak remains true to the eclectic style of his latest productions and allows his soloist to transition effortlessly from a Schuhplattler to a grand jeté, from boxing footwork to break dance moves and from a référence to the jump rope; the common element is the sound, the pounding, clapping, breathing, jumping, bouncing that fills the space as a consistent rhythm. As if he had been wound up, the protagonist tirelessly works his way through the extremely diverse canon of movement, assuming poses of resistance, combat and victory, stylized masculinity, youth culture, classic ballet, ballroom dancing and sports in rapid succession – an absurd sequence of divergent elements that overdraw, ironize and contradict each other and that, in combination, playfully yet relentlessly lead into an abyss. Accordingly, the piece ends with DAF's provocative song *Der Mussolini*, a literal dance instruction – „dance the Mussolini, dance the Adolf Hitler, dance the Jesus Christus...“

„Augenzwinkernd drastisch. Unter Ausnahmebedingungen. Und sich dabei der brisanten aktuellen Lage bewusst. Moritz Ostruschnjak macht all dies in seiner Uraufführung *TANZANWEISUNGEN* körperlich (nach)fühlbar. Was man sieht, ist ein Feuerwerk aus Steps, Turns und Kicks. (...) mal aufputscht, mal eingefallen zerknirscht. Boxende Arme, signalhafte Finger, sexy Hüften und Faustschläge gegen Herz und Stirn. Dazwischen immer wieder grazil ballettöse Einsprengsel. (...)“

Unverschämter, genialer Rausschmeißer: „Der Mussolini“-Song von DAF. Harmlos der Textanfang „Geh‘ in die Knie/Und klatsch‘ in die Hände/Beweg‘ deine Hüften“. Eine Aufforderung, die dem Bewegungsvokabular des Tänzers als Kommunikationsinstrument nochmals eine neue Wendung verleiht. Grenzenlose Beinfreiheit genießen hier alle. Sogar die Arme könnte man problemlos in alle Richtungen mit-schwingen lassen. Tut aber niemand. Nur Daniel Conant verausgabt sich weiter. Wie ein Mensch gewordener Gummiball mit ab und zu schlaffer Schlagseite. Egal, ob er Energie durch imaginiertes Seilhüpfen oder Gewehrsalvenabfeuern verbrennt. (...)“

Vesna Mlakar, *Abendzeitung München*

Choreographie: Moritz Ostruschnjak
Choreographische Mitarbeit: Daniela Bendini
Tanz: Daniel Conant
Dramaturgische Beratung: Carmen Kovac
Lichtdesign: Benedikt Zehm
Kostüm: Daniela Bendini, Moritz Ostruschnjak
Produktionsleitung: Antonia Leitgeb
PR: Simone Lutz

Eine Produktion von Moritz Ostruschnjak.
Der Künstler wird unterstützt vom Netzwerk Grand Luxe 2019/20 und ist Mitglied des Tanztrendenz München e.V.



Mit besonderem Dank an
Salzburger Festspiele



DO 9. JUNI 20:00

Felsenreitschule
30 min
28/14 €

moritzostruschnjak.com

BIOGRAFIE

DE Moritz Ostruschnjak befasst sich in seinen Arbeiten mit den Veränderungen der körperlichen und sozialen Erlebniszfähigkeit in Zeiten der Digitalisierung und Virtualisierung. Räume aus Hyperlinks sind seine Werke, die die Medienmaschinerie des 21. Jahrhunderts als Motiv und Fundus nutzen und so gesellschaftliche Prozesse gleichermaßen spiegeln wie reflektieren. Nach dem Arbeitsprinzip Pick & Mix, Cut & Paste entsteht aus heterogensten Elementen und Verknüpfungen das Narrativ einer Realität, in der Politik, Entertainment und Populismus mehr und mehr verschwimmen.

Kommend aus der Sprayer-Szene, entwickelte Moritz Ostruschnjak über Breakdance sein Interesse für den zeitgenössischen Tanz. Er studierte bei Iwanson International in München und vervollständigte seine Ausbildung bei Maurice Béjart in Lausanne. Es folgten Engagements als Tänzer im In- und Ausland. Seit 2013 arbeitet er als freischaffender Choreograf in München und realisierte das Solo *Island of Only Oneland* sowie die Ensemblestücke *Text Neck*, *BOIDS*, *UNSTERN* und *AUTOPLAY*. Seine Stücke wurden auf zahlreichen europäischen Festivals gezeigt, die Produktion *UNSTERN* wurde für die TANZPLATTFORM DEUTSCHLAND 2020 ausgewählt, sein Solo *TANZANWEISUNGEN* für die TANZPLATTFORM DEUTSCHLAND 2022. Er ist einer der Aerowaves Twenty21 Artists mit ebenfalls *TANZANWEISUNGEN*. Seine letzte Produktionen *YESTER:NOW* und *TERMINAL BEACH* wurden von Kritiker*innen umjubelt.

EN In his works Moritz Ostruschnjak dwells upon the transformations in physical and social experiences in times of digitization and virtualization. His pieces are spaces made up of hyperlinks which utilize the media-machinery of the 21st century as a motif as well as an archive, thus mirroring and reflecting social processes. Following the principle of pick & mix and cut & paste, highly heterogeneous elements and connections form the narrative of a reality in which the boundaries between politics, entertainment and populism become increasingly indistinct.

As an active member of the sprayer scene, Moritz Ostruschnjak developed his interest in contemporary dance through breakdancing. He studied at Iwanson International in Munich and completed his training with Maurice Béjart in Lausanne. After this, he worked as a dancer at home and abroad. He has been working as a freelance choreographer in Munich since 2013 and created the solo *Island of Only Oneland* and the ensemble pieces *Text Neck*, *BOIDS*, *UNSTERN* and *AUTOPLAY*. His works have been performed at many European festivals, the production *UNSTERN* was selected for the TANZPLATTFORM DEUTSCHLAND 2020 and his solo *TANZANWEISUNGEN* for TANZPLATTFORM DEUTSCHLAND 2022. He has been selected as one of the Aerowaves Twenty21 Artists (with *TANZANWEISUNGEN*). His latest productions *YESTER:NOW* and *TERMINAL BEACH* were highly acclaimed by the critics.

ÜBER MORITZ OSTRUSCHNJAK / TANZANWEISUNGEN

„Copy & Paste: Was Wissenschaftlern und Politikern gelegentlich zum Fallstrick wird, das macht der Tänzer und Choreograf Moritz Ostruschnjak zur Grundlage seiner Kunst. Zum Beispiel bat er den Tänzer Daniel Conant, für dessen Solo TANZANWEISUNGEN im Netz zusammenzusuchen, was er tanzen würde. Es kamen 200 Lieblingstanzmomente zusammen, wie vereinbart keiner länger als drei Sekunden.

Die TANZANWEISUNGEN, das ist ein bis zur Erschöpfung überdrehtes, hypermotorisches Tanzexerzitium samt zwangsweiser Ruhepause, welches hie und da in einem gerade noch verhinderten Hitlergruß gipfelt: Tanz den Mussolini, tanz den Adolf Hitler, tanz den Jesus Christus. Das singt die Gruppe DAF dazu. „Das schafft keinen historischen Hintergrund, sondern eine Gleichzeitigkeit, die nicht existiert“, erklärt Ostruschnjak, sozusagen „eine Nivellierung von Geschichte“.

Ostruschnjak lässt den ausgestellten gesellschaftlichen Widerspruch unkommentiert stehen. Er bildet ab, was er wahrnimmt und fokussiert Gegensätzliches aus der Fülle dessen, was ist. Ein Zufallsspiel, freilich penibel als komprimiertes Abbild der aktuellen Wirklichkeit inszeniert. (...)

Auch wenn Ostruschnjak nicht wertet, wird trotzdem ziemlich klar, wo er steht. Den öffentlichen Raum, den Protestierende verschiedener Couleurs für sich besetzen, kennt er von Kindesbeinen an wie kaum ein anderer. Der öffentliche Raum ist zum einen die Straße, zum anderen aber auch das Theater. Auf der Straße spielt er Fußball.

Dann wurde sie ihm zum Hindernisparcours, den er als Rollerblader eroberte und als Hip-Hopper durchtanzte. Im Theater, wo seine Mutter in der Kostümschneiderei arbeitete, stand er schon mit fünf oder sechs Jahren in kleinen Rollen auf der Bühne. Spannender als das Bühnengeschehen aber fand er die Techniker: „Die waren cool drauf“, sagt er. Und er begriff, dass im geschlossenen Raum offenbar ganz andere Gesetze herrschen als auf der Straße. Das Draußen war ihm lange Zeit lieber als Drinnen.

Erst viel später lernte er durch Corona, dass sich die Raumverhältnisse im Theater umkehren können: kaum Zuschauer und wenige Darsteller in einem meist überdimensionierten Raum. Der Tänzer Daniel Conant zum Beispiel hatte bei den TANZANWEISUNGEN 50 auf einzelne Stühle verteilte Zuschauer vor sich, hinter sich aber den rotgoldenen stuckierten Zuschauerraum der Bayerischen Staatsoper mit seinen mehr als 2000 Plätzen. Der erschien, gänzlich leer, ohne Menschen, seine Tiefe verloren zu haben und war zur scheinbar platten Kulisse geschrumpft. Auf einem Pappschild stand zu lesen: „It won't be like this forever“. (...)

Eva-Elisabeth Fischer, tanz Magazin 6/2022

TIPPS

Rimini Protokoll

The Walks

everywhere/anytime

App-Download &

Aktivierungscode

erhältlich unter: szene-salzburg.net

ohnetitel

POP-AMT Schalterstunden

Do 9., Fr 10., Mo 13. Juni 16:00-19:00

Sa 11. Juni 10:00-15:00

Herbert-von-Karajan- Platz 3

Eintritt frei

Schwarz/Schäfer/Seraphin

PLANET 09 - Eine Spekulation

Do 9. Juni 18:00 & 21:00

Fr 10. Juni 18:00 & 21:00

Sa 11. Juni 18:00 & 21:00

ARGEkultur, 90-120 min

12/6 € ermäßigt (erhältlich unter argekultur.at)

Ginevra Panzetti/Enrico Ticconi

A e R e A

Fr 10. Juni 18:00

Sa 11. Juni 18:00

Salzburg Museum Innenhof, 30 min

Eintritt frei

Lia Rodrigues

FÚRIA

Sa 11. Juni 20:00

Mo 13. Juni 20:00

SZENE Salzburg, 70 min

28/14 € ermäßigt

Elena Fokina & BODHI PROJECT

Fly Me To The Moon

Di 14. Juni 20:00

Mi 15. Juni 20:00

ARGEkultur, 45 min

16/8 € ermäßigt (erhältlich unter argekultur.at)

SOMMERSZENE 2022 **PERFORMING ARTS**
FESTIVAL **9.–24. JUNI** **SZENE-SALZBURG.NET**